

GEFLÜGELmarkt

Fachorgan für Erzeugung, Erfassung, Verarbeitung und Vermarktung von Eiern, Eiprodukten, Geflügel und Wild, Honig und Tiefkühlprodukten

Initiative Tierwohl stellt Produktsiegel Geflügelfleisch vor:

ZDG weist auf Finanzierungslücke von 10 Mio. Euro hin

Diese Woche hat die Initiative Tierwohl (ITW) das ab April verfügbare Produktsiegel für unbehandeltes Geflügelfleisch vorgestellt („partielle Nämlichkeit“ für das Teilssegment frisch/Frost/unbehandelt).

Als Gesellschafter der Initiative Tierwohl sieht sich der Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft e. V. (ZDG) in der Verantwortung, auf ein Manko hinzuweisen: Derzeit ist nicht sichergestellt, dass nach ITW-Kriterien erzeugtes Hähnchen- und Putenfleisch in den Märkten des teilnehmenden Lebensmitteleinzelhandels (LEH) durchgängig verfügbar sein wird. Grund dafür ist eine Finanzierungslücke in Höhe von rund 10 Millionen Euro.

Bislang haben von den für 2018 registrierten rund 492 Millionen Hähnchen und Puten nur gut zwei Drittel der Betriebe eine verbindliche Zusage der ITW für Ausgleichszahlungen zur Umsetzung eines höheren Tierwohlstandards erhalten. Um die Umsetzung der Nämlichkeit zum 1. April nicht scheitern zu lassen, ist die Geflügelwirtschaft in erhebliche Vorleistung gegangen und hat die fehlende Finanzierung vorgestreckt – dies jedoch in der klaren Erwartung, dass kurzfristig eine Lösung gefunden wird, die auch für die noch fehlenden Betriebe eine Finanzierungszusage durch die ITW sicherstellt.

„Erst wenn die Finanzierung durch die ITW endgültig und vollständig gesichert ist, kann die Wirtschaft ihre verbindliche

Zusage für ein ausreichendes Angebot an ITW-Geflügelfleisch geben“, sagt ZDG-Geschäftsführer Dr. Thomas Janning. Zur Gewährleistung dieses umfangreichen Angebots, insbesondere bei einem zunehmend praktizierten Aktionsgeschäft, sind pro Jahr rund 43 Millionen Euro er-

forderlich – von der ITW gezahlt werden derzeit nur rund 33 Millionen Euro.

Aus Sicht der Geflügelwirtschaft kann und muss die von Verbrauchern zu Recht geforderte Nämlichkeit bei höheren Tierwohlstandards aus dem vom LEH ➤

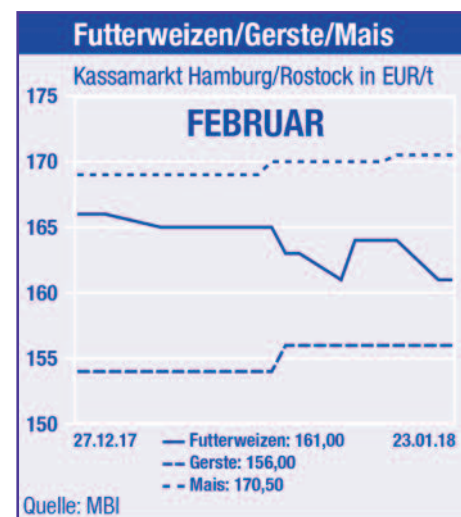
Sechs Geflügelprodukte der Marke „Fair & Gut“ im Handel

Der Discounter Aldi hat eine eigene Tierwohlmarke eingeführt. Seit Montag 15. Januar verkaufen einige Aldi-Filialen in Bayern, Hamburg und Berlin sechs Geflügelprodukte der Marke „Fair & Gut“, wie die Unternehmensgruppen Aldi Süd und Aldi Nord mitteilten. Damit bieten die Läden ein „zusätzliches Angebot zwischen konventioneller und Bio-Ware an“, erklärte Philipp Skorning von Aldi Süd.

Die Geflügelprodukte würden die Kriterien des bestehenden Labels „Für Mehr Tierschutz“ des Deutschen Tierschutzbundes in der Einstiegsstufe erfüllen: Die Tiere hätten Anspruch auf mehr Platz, mehr Stroh im Stall, Zugang zu frischer Luft und Fütterung ohne Gentechnik.

Außerdem hätten die Tiere mehr Zeit zum Heranwachsen sowie eine abwechslungsreiche Umgebung. Mit der neuen Marke und den dafür geschlossenen langfristigen Lieferverträgen unterstütze Aldi gleichzeitig Landwirte, die durch die Vorgaben einen Mehraufwand hätten.

Die Einhaltung der Vorgaben wird den Angaben zufolge durch regelmäßige Kontrollen unabhängiger Stellen überprüft. Unter der Marke „Fair & Gut“ werden demnach künftig weitere Produkte verkauft. Deren Aufnahme ins Sortiment erfolge schrittweise. MBI



**Verbotene Preisabsprachen:
5,5 Millionen Euro Geldbuße
für Rügenwalder**

In einem Verfahren um das sogenannte Wurstkartell hat das Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf gegen den Hersteller Rügenwalder und zwei Verantwortliche des Unternehmens Geldbußen von insgesamt gut 5,5 Millionen Euro verhängt. Laut Kartellsenat hatte das Unternehmen zwischen 2006 und 2009 mit anderen Firmen der Branche verbotene Preisabsprachen getroffen, wie eine Gerichtssprecherin am Montag mitteilte. Das Urteil wurde demnach bereits am Freitag gefällt. Wegen illegaler Preisabsprachen hatte das Bundeskartellamt zwischen November 2013 und Juli 2014 insgesamt Geldbußen in Höhe von 338 Millionen Euro gegen 22 Wursthersteller und 33 Verantwortliche verhängt. Dagegen hatten mehrere Hersteller vor dem Düsseldorfer Gericht Einspruch eingelegt. In zwei dieser Einspruchsverfahren steht den Angaben zufolge eine Entscheidung der Düsseldorfer Kartellrichter noch aus. Ein weiterer Verhandlungstag ist demnach für Mittwoch anberaumt. MBI

**Rekordjagdzahlen:
Jagdverband fordert mehr
Abschüsse von Wildschweinen**

Angesichts einer möglichen Gefahr durch die Afrikanische Schweinepest hat der Deutsche Jagdverband deutlich mehr Abschüsse von Wildschweinen in diesem Jahr gefordert. „Noch ist das Virus nicht in Deutsch-

land“, sagte Verbandspräsidiumsmitglied Wolfgang Bethe der „Bild“-Zeitung vom Freitag. „Doch je weniger Wildschweine pro Fläche leben, desto geringer ist im Ernstfall die Ausbreitungsgefahr über Wildtiere.“ Wie die Zeitung unter Berufung auf Daten des Jagdverbands berichtete, sorgte die Furcht vor der Seuche bereits im Jagdjahr 2016/17 für Rekordabschüsse von Wildschweinen. Demnach schossen Jäger in dieser Zeit, die von April bis Ende März dauert, über 589.000 Wildschweine oder fanden sie tot auf. Dem Verband zufolge ist das die vierthöchste Zahl seit Beginn der Aufzeichnungen in den 30er Jahren. Die Tierseuche breitet sich schon seit einigen Jahren über Russland und das Baltikum in Richtung Westeuropa aus. Für Menschen ist sie nicht ansteckend. Allerdings fürchtet die Landwirtschaft Milliarden Schäden für den Sektor und eine Existenzkrise für viele Unternehmen, sollte es das Virus bis nach Deutschland schaffen. Einen Impfstoff und Medikamente gibt es nicht. Der massenhafte Abschuss von Wildschweinen ist aber umstritten. So gaben Wildökologen erst kürzlich zu bedenken, die Hauptgefahr gehe nicht von Wildschweinen aus. Viel schnellere Überträger seien „Reisende und Berufskraftfahrer“, die das Virus in Lieferungen oder an ihren Schuhsohlen könnten. MBI

**Russland:
Staatsduma zweifelt an
Zweckmäßigkeit der
WTO-Mitgliedschaft**

Der Wirtschaftsausschuss des Unterhauses des russischen Parlaments, der Staatsduma, muss jetzt die Regierung auffordern, die Zweckmäßigkeit der weiteren Mitgliedschaft bei der Welthandelsorganisation (WTO) zu überprüfen.

Der Auftrag ist bei der Sitzung am vergangenen Freitag beschlossen worden. Als Anlass hierfür wurde die Forderung der EU nach einem Ausgleich der auf rund 1,4 Mrd. Euro geschätzten Verluste angeführt, die durch das russische Importverbot für Schweine und Schweineprodukte entstanden sind. Moskau strebt in dieser Angelegenheit ein Schiedsverfahren an.

Anfang vergangener Woche hat das russische Wirtschaftsministerium im Zusammenhang mit dem Handelsstreit klargestellt, ein Austritt aus der WTO komme keinesfalls in Frage. Nun hat die Regierung dem Parlament auch eine detaillierte Analyse von Vor- und Nachteilen für das Land seit dessen Beitritt 2012 vorzulegen. MBI

ZDG weist auf Finanzierungslücke von 10 Mio. Euro hin
Fortsetzung von Titelseite

➤ entrichteten Programmgeld der ITW finanziert werden, wie es der Systematik der ITW entspricht. Der ZDG fordert daher, die vorhandenen, noch nicht verplanten ITW-Mittel zielorientiert für die Umsetzung der partiellen Nämlichkeit (für das Sortiment frisch/Frost/unbehandelt) zu verwenden. Das grundsätzliche Bekenntnis

der Geflügelwirtschaft zur Initiative Tierwohl und deren Fortentwicklung gilt, und auch mit Blick auf die zu schließende Finanzierungslücke ist Janning optimistisch: „Wir sind sehr zuversichtlich, dass die Sitzung der Projektgruppe Geflügel am 24. Januar die entscheidende Weichenstellung bringen wird.“ zdg

!!!! Wichtiger Hinweis, wir sind umgezogen !!!!

Unsere neue Adresse lautet:

Wemcard Medien
Redaktion und / oder Abteilung / Ansprechpartner / Zeitungstitel etc.
An der Schafweide 9
31162 Bad Salzdetfurth
Die E-Mail Adressen für die Ansprechpartner können auf unserer Internetseite eingesehen werden.

**Sie erreichen uns weiterhin über
die Ihnen bekannten
E-Mail Adressen**

**Danke für Ihre Unterstützung.
Wemcard Medien**

Positionspapier der deutschen Geflügelwirtschaft

Im Vorfeld der am 19. Januar begonnenen Internationalen Grünen Woche bringt sich der Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft e. V. (ZDG) mit eigenen Positionen in die politisch-gesellschaftliche Debatte zu Themen der Land- und Ernährungswirtschaft ein. ZDG-Präsident Friedrich-Otto Ripke äußert in einem aktuellen ZDG-Positionspapier konkrete Forderungen zu den Themen Tierschutz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, Nationale Nutztierstrategie und Staatliches Tierwohllabel.

1. Tierschutz hat Verfassungsrang und ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir müssen ihr gemeinsam nachkommen!

Mit den im Grundgesetz verankerten Staatszielen definiert unsere Verfassung Aufgaben von hervorgehobener Bedeutung an den Staat, also an die Gesamtheit der hier lebenden Menschen. Eines von fünf Staatszielen ist seit 2002 der Tierschutz, Art. 20a GG.

Während sich bei anderen Staatszielen („Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen“ oder „Tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern“) die gesamte Gesellschaft verantwortlich und aufgefordert sieht, ist das beim Schutz der Tiere nicht so. Der Schutz unserer Haustiere wird öffentlich kaum thematisiert und allein den Haltern überlassen. Bei unseren Nutztieren, die in besonderer Weise zu unserer Ernährung beitragen, werden in der Regel Landwirte und Tierhalter als allein Verantwortliche gesehen.

Die vom Staatsziel im Grundgesetz ausgehende Gesamtverantwortung wird von der Gesellschaft heute weder empfunden noch gelebt.

Das muss sich ändern! Wir brauchen ein neues Verständnis dafür, dass Tierschutz unser aller Aufgabe ist. Unsere Tierhalter sind willens und in der Lage, kontinuierliche Tierschutzfortschritte in der Nutztierhaltung zu realisieren. Um dabei im globalen Wettbewerb nicht auf der Strecke zu bleiben, brauchen sie dafür aber die Bereitschaft unserer Gesellschaft insgesamt, die Tierhalter in der gemeinschaftlichen Verantwortung für das wichtige Staatsziel Tierwohl zu unterstützen.

Das bedeutet zum Beispiel: Wenn Politiker den Tierhaltern ordnungsrechtliche

Auflagen erteilen, müssen sie den Rest der Gesellschaft an deren Realisierung beteiligen, konkret an der Finanzierung für erforderliche Mehraufwendungen.

Wenn sich der Lebensmitteleinzelhandel mit einem über den gesetzlichen Standard hinausgehenden Tierschutz-Mehrwert seiner Markenprodukte beim Verbraucher interessant machen will, muss er diesen Mehraufwand dem Tierhalter auch bezahlen. Das gilt

schließlich am Ende der Lebensmittelkette auch für die Verbraucher, die – durch das Grundgesetz verpflichtet – an der Ladentheke geringfügig mehr Geld auf den Tisch legen müssten. Bei der EEG-Abgabe für den Klimaschutz ist das inzwischen gesetzlich erzwungene Selbstverständlichkeit. Bei Lebensmitteln klaffen Umfragewerte und reales Kaufverhalten nach wie vor weit auseinander.

2. Die Nationale Nutztierstrategie muss als Realisierungsinstrument und Zukunftsallianz kurzfristig konkret und verbindlich werden!

Deutschland braucht zur Realisierung des Staatszieles Tierschutz einen inhaltlichen und zeitlichen Plan, der von der Breite der Gesellschaft getragen wird. Die Nationale Nutztierstrategie bietet die große Chance, sich zwischen Bund und Ländern, Tierschutz- und Tierhaltungsverbänden, Bauern- und Verbraucherschutzverbänden unter Beteiligung von Naturschutz-, Wissenschafts- und Kirchenvertretern konkret und verbindlich auf eine deutsche Zukunftsallianz für nachhaltigen und praktikablen Tierschutz zu einigen und so für einen Zeitraum von zum Beispiel 15 Jahren Planungssicherheit für die gesamte Wertschöpfungskette zu schaffen. Deswegen braucht die Nationale Nutztier-

strategie ab sofort eine klare Organisationsstruktur mit definierten Zeitabläufen und verbindlicher Geschäftsordnung.

Tierschutz muss für alle an der Nutztierstrategie Beteiligten Priorität haben. Zielkonflikte mit Tierseuchen-, Bau- oder Emissionsrecht müssen von Praxis, Wissenschaft und Politik interdisziplinär und interministeriell aufgelöst werden.

Weltweites und europäisches Tierschutzrecht muss dringend auf die führenden deutschen Standards gehoben und harmonisiert werden.

Eine Tierschutz-Zukunftsallianz wird nur gelingen können, wenn die Debatte von Transparenz und Fakten bestimmt ist, nicht von einfachen politischen Stichtagsregelungen. Folgeabschätzungen und Indikatoren-Auswertung nach Erfüllung von neuen Tierschutz-Auflagen sind unumgänglich. Der Wissenschaft kommt für den Erfolg eine zentrale Rolle zu.

Die bundesweite Nutztierstrategie darf nicht als Instrument zur Abschaffung der bisher objektiv gar nicht definierten „Massentierhaltung“ verstanden werden. Wenn darüber Einigkeit besteht oder hergestellt wird, kann sie ein Erfolgsmodell für unser Tierschutz-Staatsziel werden. Nur dann kann sie die ganze Wertschöpfungskette zukunftssicher machen und für sichere, regional produzierte tierische Lebensmittel sorgen, die den Mehrwert „Tierschutz“ in sich tragen. Sie kann in diesem Sinne Basis für ein nationales staatliches Tierwohllabel werden.

3. Ein staatliches Tierwohllabel muss verlässliche Breitenwirkung entfalten – für Verbraucher und Nutztiere gleichermaßen!

Die am Markt verfügbaren Tierwohllabel verschiedener Anbieter erreichen nur geringe Marktanteile, bedingt durch die erforderlichen Verbraucherpreis-Aufschläge. Ihre positive Tierschutzwirkung kommt daher nur einer relativ kleinen Zahl von Nutztieren zugute.

Mit Blick auf ein Staatliches Tierwohllabel zielführend ist ein Label-Tierschutzstandard mit verlässlicher Breitenwirkung, der einer großen Zahl von Nutztieren zugutekommt, in seiner Ausgestaltung dafür zunächst etwas weniger anspruchsvoll ist.

Dieser Weg ist mit der wirtschaftsseitig von Tierhaltern, Vermarktern und Lebensmitteleinzelhandel (LEH) getragenen Initiative Tierwohl (ITW) erfolgreich realisiert worden.

Bei der ITW zahlt der LEH in einen Fonds ein, aus dem die Tierhalter ihre Mehrkosten für z.B. geringere Besatzdichte und mehr Beschäftigungsmaterial zum Teil erstattet bekommen. Dabei profitieren in der neu begonnenen Programmphase 2018 bis 2020 rund 23 Prozent der Mastschweine, über 60 Prozent der Puten und knapp 70 Prozent der Hähnchen von den erhöhten Tierwohl-Anforderungen. Im Jahr 2018 umfasst das ITW-System damit im Zuge der Einführung der partiellen Nämlichkeit 492 Millionen Hähnchen und Puten – die ITW entfaltet damit eine große Tierschutz-Breitenwirkung in deutschen Ställen. Diese Nämlichkeit gibt den Konsumenten die Gewissheit, dass das erworbene Fleisch tatsächlich aus Mitgliedsbetrieben der ITW kommt.

Darauf sollte ein staatliches Tierwohllabel systematisch aufbauen. Es müsste neben den ITW-Tierschutzanforderungen für die Eingangsstufe auch die Fondslösung übernehmen. Tierhaltern und Vermarktern muss die vollständige und sichere Erstattung der Aufwendungen für alle Tierschutz-Fortschritte garantiert werden. Die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Betriebe würde so gesichert. Eigenkontrolliert durch das wirtschaftsseitig getragene QS-System entstünde so aus dem Stand und sofort umsetzbar ein praktikables Tierwohllabel-System mit möglicher Herkunftskennzeichnung. Es käme Millionen von Nutztieren unmittelbar zugute, wäre dynamisch und nach Bedarf in den Anforderungen fortzuentwickeln.

Das Sondierungspapier von Union und SPD macht diesbezüglich Hoffnung. Dort heißt es: „Die Erkennbarkeit von tierischen Lebensmitteln, die über die gesetzlichen Vorgaben der Haltung hinausgehen, wollen wir verlässlich, einfach und verbraucherfreundlich gestalten. Dazu brauchen wir den mehrstufigen Ausbau einer staatlichen Kennzeichnung anhand verbindlicher Kriterien für Fleisch aus besserer Tierhaltung (Tierwohllabel). Der Mehraufwand muss honoriert werden.“

ZDG

Geflügelfleischproduzent: Sanderson Farms hat Notfall- Plan für Antibiotika-Ausstieg

Der US-Geflügelfleischhersteller Sanderson Farms verteidigt weiterhin den Einsatz von Antibiotika bei der Geflügelmast. Nach eigener Aussage hat das Unternehmen jedoch einen detaillierten Notfallplan in der Hinterhand, um den Einsatz zu beenden, sollte dies der Wettbewerbsdruck erfordern. Demnach könnte das Unternehmen den Einsatz von Antibiotika im ganzen Betrieb mit 567 Millionen Tieren innerhalb von 12 Monaten einstellen. Einen solchen Plan zu entwickeln sei eine Frage guter Geschäftsführung. Jedoch rechnet Sanderson nicht damit, diesen auch tatsächlich umzusetzen. Nicht mit Antibiotika gezüchtete Hühner sieht das Unternehmen als „High-End-Produkt für Spezialgeschäfte“, welche aber nicht zur seiner Zielgruppe gehören. Im Zuge dieser Strategie drängt Sanderson seine Investoren, gegen einen Vorschlag eines Anteilseigners zu stimmen, welcher in der Humanmedizin genutzte Antibiotika aus dem Hühner-Angebot von Tyson streichen will. Andere Fleischkonzerne haben im Gegensatz zu Sanderson Farms bereits auf den gesellschaftlichen Druck in den USA reagiert und angekündigt, den Antibiotika-Einsatz in ihren Betrieben zu reduzieren. So will etwa der US-Geflügelfleischhersteller Pilgrim's Pride bis 2019 bei einem Viertel seiner Geflügelmast auf Antibiotika verzichten. Tyson Foods und Perdue Farms wollen den Einsatz der antibakteriellen Substanzen erheblich drosseln. Die Fast-Food-Kette Kentucky Fried Chicken will bis Ende 2018 sogar komplett auf den Antibiotika-Einsatz verzichten.

MBI

seien Salmonellen nachgewiesen worden. Trotz der 67 negativen Ergebnisse seien alle mehlartigen Mischfuttermittel unabhängig vom Untersuchungsbefund der Rückstellmuster von den landwirtschaftlichen Betrieben zurückgeholt bzw. ausgetauscht worden. Wie das Ministerium weiter mitteilte, wurden nach Salmonellenbefunden in dem Produkt „RaPass“ auch weitere „RaPass“-haltige Futtermittel überprüft und 77 Rückstellproben pelletierter Mischfuttermittel untersucht. In zwei Fällen wurden demnach Salmonellen nachgewiesen. Diese Lieferungen vom 14. November 2017 und vom 21. Dezember 2017 seien gesperrt und würden von den beiden belieferten Betrieben zurückgeholt. Insgesamt wurden nach derzeitigem Stand 75 landwirtschaftliche Betriebe mit Futtermitteln beliefert, die als „nicht sicher“ bewertet sind; diese Futtermittellieferungen wurden gesperrt. Weitere Untersuchungen zur Ursache laufen derzeit, so das Agrarministerium weiter. Darüber hinaus hat das Verbraucherschutzministerium unmittelbar nach Erhalt der Informationen die zuständigen Lebensmittelüberwachungsbehörden der Kreise und kreisfreien Städte aufgefordert, die weiteren betroffenen Tierhalter zu informieren. Dies gilt für Landwirte, die Tierfutter erhalten haben, das möglicherweise mit Salmonellen belastet war. Diese müssten in ihrer Eigenverantwortung für die Produktion unbedenklicher Lebensmittel dann die Schlachtbetriebe über diesen Sachverhalt informieren. Bei der direkten Abgabe unbehandelter Rohmilch ab Hof gelte dies auch für die Verbraucher. Aktuell liegen dem Verbraucherschutzministerium aber keine Erkenntnisse über ein erhöhtes Vorkommen von Salmonellen in Lebensmitteln vor.

MBI

Weitere Untersuchungsergebnisse: Verdacht auf Salmonellen in Futtermitteln bestätigt

Im Fall der Salmonellenfunde im Tierfuttermittel liegen dem Landwirtschaftsministerium in Schleswig-Holstein nun weitere Probenergebnisse vor. So wurden insgesamt 72 Rückstellmuster von mehlartigen Mischfuttermitteln untersucht, wie die Behörde mitteilte. In fünf Fällen

**Bekommen Sie den
Eier Wild Geflügelmarkt
verspätet?**

**Teilen Sie uns dies bitte
umgehend mit, damit wir diese
„Angelegenheiten / Veränderungen“
schnell klären können!**

E-Mail: abo@wemcard.de

Preise Ölsaaten/-schrote und Futtermittel vom 23.01.2018

Kassamarkt RotterdamNiedrigste Offerten vom **23.01.** um 12.30 Uhr Ortszeit in USD/t, CIF Rotterdam

Sojabohnen, USA Golfhäfen	
April 18-Mai 18	409,00
Juni 18	416,25
August 18	419,00
Oktober 18-November 18	410,75
Sojabohnen, Brasilien nördliche Häfen	
Februar 18	414,25
März 18	411,50
April 18	414,25
Mai 18	415,25
Juni 18	419,75
Juli 18	423,75
August 18	426,25
Sojaschrotpellets, Argentinien (49 %)	
schwimmend	404,00
loko	408,00
Januar 18	-
Februar 18	-
März 18	406,00
April 18-September 18	398,00
Oktober 18-Dezember 18	397,00
Sojaschrotpellets, Brasilien (48 %)	
schwimmend	395,00
loko	-
Januar 18	396,00
Februar 18	396,00
März 18	395,00
April 18-September 18	387,00
Oktober 18-Dezember 18	390,00
Sojaschrotpellets (49%, max. 3,5% Fasergehalt) 13,5% Feuchte, FOB Rotterdam)	
Januar 18	-
Februar 18	406,00
März 18	406,00
April 18	404,00
Mai 18	399,00
Zitruspulppellets, Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen, Gent (EUR/t)	
schwimmend	-
Melasse ex Tank Bremen (EUR/t)	
Januar 18	128,00
Palmkernexpeller Malaysia/Indonesien, FOB Rott (EUR/t)	
schwimmend	145,00
loko	147,00
Januar 18	145,00
Februar 18	145,00
März 18-April 18	142,00
Mai 18-Juli 18	137,00
Quelle: MBI	

Kassamarkt DeutschlandNiedrigste Offerten, frei Lkw Hamburg, EUR/t **23.01.**

Rapsschrot, Doppelnull	
Januar 18	203,00
Februar 18	203,00
Februar 18-April 18	205,00
Rapsschrot, Doppelnull, FOB Niederrhein	
Januar 18	202,00
Februar 18	202,00
Februar 18-April 18	202,00
Rapssaar, franko Hamburg	
Januar 18-März 18	343,00
April 18-Juni 18	347,00
Juli 18-September 18	340,00
Sojaschrot, 44% Eiweiß	
Januar 18	310,00
Februar 18	310,00
März 18	309,00
April 18	307,00
Sojaschrot, 49% Eiweiß	
Januar 18	334,00
Februar 18	334,00
März 18	333,00
April 18	331,00
Palmkernexpeller, Indonesien/Philippinen, 22%, FOB Weser	
loko	150,00
Februar 18	150,00
März 18-April 18	147,00
Mai 18-Juli 18	142,00
Melasseschnitzpellets, Hildesheim/Braunschweig	
Januar 18-März 18	164,00
Oktober 18-Dezember 18	140,00
Weizenkleiepellets, Hildesheim/Braunschweig	
loko	122,50
Februar 18-Juli 18	120,50
Quelle: MBI	

Rapssaar Offerten f. Doppelnull-Raps

CIF Niederrhein	23.01.	22.01.
Januar 18	349,00	351,00
Februar/März 18	350,00	352,00
April/Juni 18	354,00	357,00
FOB Mittellandkanal	23.01.	22.01.
Januar 18	343,00	346,00
Februar/März 18	345,00	347,00

Quelle: OTC-Broker H. J. Kiefer

Fischmehl international USD/t **23.01.**

Chile, CFR nordeuropäische Häfen	
Februar 18-April 18	1650,00
Peru, CFR nordeuropäische Häfen	
Februar 18-April 18	1600,00
Dänemark, CFR nordeuropäische Häfen	
Februar 18-April 18	1835,00
Island, CFR nordeuropäische Häfen	
Februar 18-April 18	1835,00
Fischmehl, 64% Protein, Bremen free on truck, EUR/t	
Januar 17-Juni 17	1300,00

Quelle: MBI

**Erzeugerpreise für Schlachthennen
Niederlande**

25. Januar 2018 — Euro/kg Lebendgewicht
incl. MwSt., Schlachthennenpreise
laut NOP

Weißer Hühner (1,7kg)	0,25	0,00
Brauner Hühner (1,9kg)	0,30	0,00
Mastelertiere (3,5kg)	0,51	0,00

Schlachthennen Barneveld

24. Januar 2018 — Preise in Euro/kg
Lebendgewicht, inkl. MwSt.

Weißer Hühner	0,11	-0,03
Brauner Hühner	0,18	-0,03
Mastelertiere	0,49	0,00

Schlachthennen Markt Deinze (B.)

24. Januar 2018 — Preise in Euro/kg
Lebendgewicht zzgl. MwSt.; Weißer Hühner
1.700 g, brauner Hühner 1.900 g und
Mastelertiere 3.500 g

Weißer Hühner	0,09 - 0,11	-0,03
Brauner Hühner	0,16 - 0,18	-0,03
Mastelertiere	0,58 - 0,60	0,00

Broiler Barneveld

24. Januar 2018 — Preise in Euro/kg

Leichte Broiler	0,00	(0,00)
Schwere Broiler	0,00	(0,00)

Broiler Deinze (B.)

24. Januar 2018 — Preise in Euro/kg

Broiler	0,81 - 0,83	(0,00)
---------	-------------	--------

Futtergetreide

25. Januar 2018 — Preis für 1.000 kg; franke,
sofern nichts anderes vermerkt. Rheinische
Warenbörse e.V.

Ölhaltige Futtermittel

Sojaschrot getoastet 44/7, ab Niederrhein

Februar	326,00
März - April	323,00
Mai - Oktober	314,00
November - Januar 2019	314,00

Holländisches Sojaschrot

getoastet 44/7, frei Fuhre Rotterdam

Februar	308,00
März - April	306,00
Mai - Oktober	297,00
November - Januar 2019	297,00

**Ausgeglichen auf
unverändertem Niveau!**

Die Bestellmengen waren zum Wochenbeginn durchwachsen. Zum Wochenende zogen sie aber wieder einheitlich deutlich an, so dass der Absatz insgesamt betrachtet als weiterhin auf gutem Niveau beschrieben werden kann, berichtet DEU.

Der Monatswechsel steht kurz bevor. Üblicherweise wird das zu zusätzlichen Impulsen führen.

Vieles läuft in festen Bahnen, insbesondere bei den alternativen Haltungsformen

mit allen Zertifikaten. Auf dem freien Markt ist relativ wenig Bewegung. Nur vereinzelt Nachfrage, aber ebenso wenig Angebot.

Die jüngst vollzogenen Preisanpassungen haben sich im Absatz nicht ausgewirkt. Unser hochwertiges Grundnahrungsmittel "Ei" ist ein fester Bestandteil auf dem Speiseplan und steht damit entsprechend auch auf dem Einkaufszettel. Bioeier werden im Absatz weiterhin stärker. Entsprechend knapp sind diese auf dem freien Markt.

Selbst für Geld und gute Worte kaum zu bekommen. Grundsätzlich bestehen weiterhin feste Preistendenzen für alle alternativen Haltungsformen. Eine alte Eierweisheit besagt: frühe Ostern – hohe Preise bis Ostern. Diese These scheint in diesem Jahr real zu werden.

Bei der Kleingruppenhaltung für die industrielle Verarbeitung scheint die Talsohle erreicht. In zwei Wochen startet bereits die Karnevalszeit. Danach könnten Eier bei stärkerer Nachfrage wieder einmal sehr knapp und teuer werden.

Derzeit ist angebotsseitig noch keine grundsätzliche Entspannung zu erwarten. Der Bedarf an Koch- und Färbeware scheint auch noch nicht gedeckt zu sein, die Nachfrage übersteigt aber bei weitem das Angebot.

Etwas Sorge bereitet der Export. Die Preisvorstellungen zwischen Käufern und Verkäufern könnten unterschiedlicher nicht sein. Doch es besteht auch kaum Anlass zu exportieren, denn die Eier sind ganz schnell weg.

So wird es vorerst wohl auch bleiben.

Eiermarkt Kruishoutem

23.01.2018 – Für den belgischen Eiermarkt Kruishoutem folgende Preise bekannt gegeben (in Euro/100 Stück):

	weiße Eier		braune Eier	
Käfigware				
XL	10,11	11,39	10,71	11,49
L	8,27	9,58	8,97	9,78
M	7,07	8,40	7,77	8,60
S	5,67	6,88	6,27	6,98
Scharreier				
XL	12,92	13,10	13,12	13,40
L	11,36	11,51	11,42	11,71
M	10,47	10,56	10,34	10,54
S	8,38	8,45	6,27	6,98

Eiermarkt Amsterdam

25. Januar 2018 — (KW 4) Großhändler-Angebot; pro 100 Stück; Freilandhaltung

	weiße Ware		Braune Ware	
XL	20,95	21,00	22,00	22,00
L	12,20	12,20	12,95	13,00
M	11,55	11,55	12,20	12,25
S	9,45	9,45	9,40	9,45

Eiermarkt Barneveld

25. Januar (KW 4) — Angaben in 100 St.

	Käfigeier		Scharreier*	
48 g	5,40	5,50	6,25	5,60
54 g	6,00	6,25	8,00	7,75
57 g	6,50	6,75	8,75	8,75
59 g	6,75	7,00	9,00	9,00
61 g	7,00	7,25	9,25	9,25
64 g	7,50	7,75	9,65	9,65
67 g	7,60	7,85	9,85	9,85

Preise inkl. 5,374 Prozent MwSt. * Preisangabe

**Sie erreichen uns weiterhin über
die Ihnen bekannten
E-Mail Adressen**

Rheinische Warenbörse Köln

19.01.2018 — (KW 03) Einstandspreise des Handels für deutsche Eier gehobene Qualitätsware; in 360er Kartons ohne Kleinverpackung ab 20 Kartons; ohne MwSt.; frei Empfänger

2-DE Bodenhaltung

Cent/Stück	KW 03	KW 02
XL	18,50 — 19,50	18,60 — 19,65
L	15,30 — 16,80	15,45 — 16,95
M	14,05 — 15,50	14,15 — 15,55

Tendenz: freundlich

Bekommen Sie den

**Eier Wild Geflügelmarkt
verspätet?**

**Teilen Sie uns dies bitte umgehend mit,
damit wir diese „Angelegenheiten —
Veränderungenschnell klären können!**

E-Mail: abo@wemcard.de

Eiermarkt Rheinland - Pfalz

23.01.2018 – An Handel und Großverbraucher frei Empfänger von 1 bis 15 Kisten a 360 Stück ohne MwSt :

	23.01.2018	15.01.2018
Käfigware		
XL	12,50 -13,00	12,50 -13,50
L	11,00 -12,50	11,00 -12,65
M	9,00 -11,25	9,00 -11,60
S	— —	— —
Bodenhaltung		
XL	17,00 -23,00	17,00 -23,00
L	12,50 -18,30	12,50 -18,45
M	11,50 -17,10	11,50 -17,35
S	8,00 -14,10	8,00 -14,10

**E-Mail: abo@wemcard.de
Fax: 05063 / 7813278**

Niederländische Notierungen

26.01.2018 (KW 4) — Euro/100 Stück, ohne MwSt., in Gramm

	weißschalig		braunschalig	
NOP-Richtpreis, Käfigeier				
72 - 73	7,56	8,72	0,00	0,00
67 - 68	7,04	8,12	0,00	0,00
62 - 63	6,52	7,40	0,00	0,00
57 - 58	6,00	6,92	0,00	0,00
52 - 53	5,48	6,32	0,00	0,00

**Die Notierung wurde am 7. April 2017
auf 2.0.umgestellt**

NOP-Richtpreis, Scharreleier 2.0.

72 - 73	11,36	11,40	11,66	11,73
67 - 68	11,04	11,08	11,21	11,27
62 - 63	10,68	10,72	10,73	10,77
57 - 58	10,16	10,19	10,16	10,19
52 - 53	9,20	9,22	9,20	9,22

Anmerkung: Unsortiert, frei Packstelle

Eiernotierung
Südwest Stuttgart/Mannheim

23.01.2018 — Großhandelsabgabepreise an den Einzelhandel ohne Mehrwertsteuer und ohne KVP, Durchschnittspreise für deutsche Eier (DE):

Bodenhaltung (2) Güteklasse A Euro/100 St.

XL (73 g)	26,25	26,25
L (63-73 g)	21,25	21,25
M (53-63 g)	20,75	20,75
S (bis 53 g)	16,75	16,75

Tendenz: freundlich

Freiland (1) Güteklasse A Euro/100 St.

XL (73 g)	28,25	28,25
L (63-73 g)	24,75	24,75
M (53-63 g)	24,25	24,25
S (bis 53 g)	20,25	20,25

Tendenz: freundlich

Notierung der
bayerischen Warenbörse e. V.

München, 22.01.2018 — Frischeier aus Bodenhaltung der Güteklasse A, Kennziffer 2; in Cent/Stück

Weiß / Braune Ware: Median

	22.01.2018	15.01.2018
XL	20,35	20,60
L	18,30	18,45
M	17,10	17,35
S	14,10	14,10

Tendenz: ausgeglichen

Dieser Notierung haben Ein- und Verkaufsmeldungen der abgelaufenen Woche über zugrunde gelegen.

Notierungen der Weser-Ems-Eierpackstellen, 26. Januar 2018

In der Zeit von Montag bis Donnerstag der **4. Woche** erzielten die meldenden Packstellen für Eier der **Haltungsform 3 (deutsch)** der Güteklasse A in den einzelnen Gewichtsklassen ab Packstelle, verpackt auf 30er-Lagen in 360er-Kartons, netto ohne MwSt., folgende Höchst-, Niedrigst- und Medianpreise in Euro:

Weiße Ware			(KW 03)	Braune Ware			(KW 03)
Klasse	Median Preis	Vorwoche		Klasse	Median Preis	Vorwoche	
XL	11,00	11,00		XL	11,35	11,35	
L	10,25	10,50		L	9,85	10,00	
M	9,25	9,25		M	8,40	8,65	
S	8,10	8,20		S	7,25	7,55	
Tendenz: 3,40				Tendenz: 3,70			

Notierungen der Weser-Ems-Eierpackstellen, 26. Januar 2018

In der Zeit von Montag bis Donnerstag der **4. Woche** erzielten die meldenden Packstellen für Eier aus **Bodenhaltung (deutsch Kat)** der Güteklasse A in den einzelnen Gewichtsklassen ab Packstelle, verpackt auf 30er-Lagen in 360er-Kartons, netto ohne MwSt., folgende Höchst-, Niedrigst- und Medianpreise in Euro:

Weiße Ware			(KW 03)	Braune Ware			(KW 03)
Klasse	Median Preis	Vorwoche		Klasse	Median Preis	Vorwoche	
XL	15,15	15,15		XL	15,55	15,55	
L	13,15	13,15		L	13,30	13,30	
M	12,50	12,50		M	12,30	12,30	
S	10,00	10,00		S	9,63	9,63	
Tendenz: 3,00				Tendenz: 3,20			

Weser-Ems Verarbeitungsware KW 4

Haltungsform 3

	weiß/braun	Tendenz
58 g +	0,80 (-0,00)	4,00

Bodenhaltung

	weiß/braun	Tendenz
58 g +	1,62 (+0,05)	3,30

Eingetragene Marken

Eingetragene Marken Heft 03 vom 19.01.2018 beinhaltet u.a. folgende Markeneintragungen

I. Eingetragene Marken gegen die Widerspruch erhoben werden kann:

Wort-Bildzeichen (30 2015 061 671.0 / 29) u.a. für Geflügel (Jeunes Restaurateurs d'Europe Deutschland e.V., 44803 Bochum, DE);

Wort-Bildzeichen (30 2017 021 356.5 /

29) u.a. für Geflügel (Kontor Guldhalm GmbH, 24768 Rendsburg, DE);

Wort-Bildzeichen (30 2017 031 869.3 / 29) u.a. für Geflügel (Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft, 77652 Offenburg, DE);

Wort-Bildzeichen (30 2017 112 121.4 / 29) u.a. für Geflügel (Young GbR (vertretungsberechtigte Gesellschafter: Daniela Young, 82362 Weilheim; Robert Young, 82362 Weilheim), 82362 Weilheim, DE).

II. Eingetragene Marken gegen die kein Widerspruch mehr erhoben werden kann:

In diesem Heft keine Veröffentlichung.

In eigener Sache

Seit dem 1. Januar 2018
haben wir neue
Telefon-Nummern:

0049 +50 63 / 781 42 50
Zentrale / Vermittlung

Tele-Fax:
0049 +50 63 / 781 32 78

Sie erreichen uns weiterhin über
die Ihnen bekannten
E-Mail Adressen

Hat sich Ihre Anschrift
geändert? Bekommen Sie
den **Eier Wild Geflügelmarkt**
verspätet? Teilen Sie uns dies bitte
umgehend mit, damit wir diese
„Angelegenheiten / Veränderungen“
schnell klären können!

E-Mail: abo@wemcard.de
Fax: 05063 / 7813278

EIER-WILD-GEFLÜGELmarkt

Verlag und Druck: Wemcard Medien, 31162 Bad Salzdetfurth
Redaktion: Daniela Clages-Zidek

AgE Bonn: km, la, eu, mm

Anzeigenleiter: Sven Böttcher

Kundenbetreuung: Stephanie Wegner

Verlag: Wemcard Medien, An der Schafweide 9, 31162 Bad Salzdetfurth,
Telefon +49 5063 7814250, Telefax +49 5063 7813278, E-Mail: info@wemcard.de, Internet: www.wemcard.de

Erscheint wöchentlich zweimal. Bezugspreis Inland monatlich 35,26 Euro netto + MwSt.,
Ausland monatlich 44,19 Euro netto.

Abbestellungen nur zum 31.12. möglich, sechs Wochen vor Lieferende. Lieferverzögerungen durch Einwirkung von „höherer Gewalt“ entbinden den Verlag von seiner Lieferverpflichtung. - Anzeigenpreise lt. Preisliste 37 vom 01.01.2014.
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Hildesheim.

Bankkonto: Hypovereinsbank (BLZ 200 300 00) Kto.-Nr. 247 873 35.

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Mit Übergabe von Manuskripten und Bildern wird versichert, dass es sich um Erstveröffentlichungen handelt und keine anderweitigen Copyright- oder Verlagsverpflichtungen bestehen. Zweitveröffentlichungen werden nicht honoriert. Für unverlangt zugesandte Manuskripte, Bilder und Zeichnungen wird keine Gewähr übernommen.

Alle Rechte vorbehalten, auch auszugsweise. Übersetzung und fotomechanische Wiedergabe der Zeitschrift oder von Teilen derselben nur mit Genehmigung des Verlages.

ISSN 1617-321X



Packstellenabgabepreise in Österreich, 15.01. – 21.01.2018

AMA — Die Packstellenabgabepreise, **Woche 03** sind incl. Produktion, ohne MwSt. Der gewichtete Durchschnitt für weiße und braune Eier, Güteklasse A, ohne KVP in Euro/100 Stück.

KW 03 KW 02

Bodenhaltung

Klassen	aktuell	Vorwoche
XL	14,06	14,07
L	12,89	12,84
M	11,44	11,40
S	8,91	9,26

Freilandhaltung

Klassen	aktuell	Vorwoche
XL	15,97	16,03
L	15,60	15,74
M	13,55	13,72
S	10,96	11,19

Biologische Erzeugung

Klassen	aktuell	Vorwoche
XL	20,86	20,91
L	21,64	21,80
M	19,88	19,93
S	*	*

*Aus Datenschutzgründen kann der Preis der Gewichtsklasse S für Eier aus Bio-Freilandhaltung nicht mehr veröffentlicht werden.